

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:

Amt Siegmars Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Nr. 37.

Sonnabend, den 17. September

1910.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Reudolfsstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Rottluff entgegen genommen und pro 10-spaltige Zeile mit 10 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

**Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**

Bereits inserierte müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

### Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 Halskette, 1 Kettenarmband. Gefunden: 1 Damen-Bluse, 1/2 Dgd. Ränder.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,  
den 16. September 1910.

### Plafatwesen.

Die hiesigen Anschlagstafeln sind in letzter Zeit wiederholt benutzt worden, ohne daß dem unterzeichneten Gemeindevorstande, wie dies in § 2 des Regulatives über das Anschlagwesen von öffentlichen Anschlagstafeln in der Gemeinde Rottluff vorgeschrieben ist, vorher Anzeige unter Vorlegung eines Exemplars der Bekanntmachungen erstattet worden ist. Es werden nun künftig in Zuwiderhandlungsfällen die nicht vorgelegten Bekanntmachungen von den Anschlagstafeln ohne weiteres entfernt und die zuwiderhandelnden Personen streng bestraft werden.

Gleichzeitig wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 1 des obgenannten Regulatives Anschlagstafeln irgend welcher Art nur an den Anschlagstafeln — also nicht an Häusern, Planken, Türen, Telegraphenmasten u. s. w. — angebracht werden dürfen. Zuwiderhandelnde (auch Grundstücksbesitzer, welche die Anbringung gestattet haben) werden bestraft.

Rottluff, am 13. September 1910.

Der Gemeindevorstand.

### Auslegung der Gemeinde-Kassen-Rechnungen.

Nachdem die Rechnungen über Verwaltung der Gemeinde, Armen-, Feuerlöschgeräte-, Totalparochial- und Friedhofs-Kassen auf das Jahr 1909 geprüft worden sind, liegen dieselben gemäß § 69 der Rev. Landgemeindeordnung vom 12. September bis mit 10. Oktober o. r. zur Einsichtnahme aller Gemeindeglieder im Gemeindeamt — Kassenzimmer — aus.

Rottluff, am 10. September 1910.

Der Gemeindevorstand.

### Handels- und Gewerbekammer-Beiträge.

Mit Genehmigung des Königl. Finanzministeriums wird zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer und der Gewerbekammer in Chemnitz von den beteiligten Handels- bzw. Gewerbetreibenden mit dem zweiten diesjährigen Staats-Einkommensteuer-Termine, und zwar am 30. September o. r. ein Beitrag von zwei Pfennige auf jede Mark des im diesjährigen Einkommensteuerkataster unter Spalte 4 eingestellten Einkommens erhoben.

Die Beitragspflichtigen werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß die Beiträge vom 3. Oktober o. r. ab durch den Schatzmann eingeholt werden.

Rottluff, am 14. September 1910.

Der Gemeindevorstand.

### Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein

am 13. September 1910.

Anwesend: der Gemeindevorstand und 16 Mitglieder.

1. wird die Unterbringung einer erkrankten Ehefrau in das Krankenhaus genehmigt und von dem Stand einiger Armenfachen Kenntnis genommen; auch

2. die Entlassung eines Grundstücks aus dem Pfandverbande angeprochen und von dem Eingange eines Gesuches des Bezirksbauvereins Siegmars, Ehrenpreis betreffend, sowie von dem Protokoll eines Verbands-Gaswerkes Kenntnis genommen.

3. wird in Abtretung eines Streifen Straßenareals unter gewissen Bedingungen gewilligt und die Entschädigung hierfür festgesetzt.

4. findet eine Ausleihe von Sparkassengeldern nach dem Vorschlage des Sparkassen-Ausschusses Zustimmung.

5. Zu einem Baudispenisationsgesuch wird befürwortende Entscheidung gefaßt.

6. werden die Gemeinde- u. Kassenrechnungen auf das Jahr 1909 nach eingehender Prüfung und Berichterstattung richtig gesprochen. Für die umfangreichen Prüfungsarbeiten wird dem Gemeindevorstand Herrn Johannes Esche und dem Finanz-Ausschuß ausdrücklich Dank ausgesprochen.

7. Zur Umbegrenzung von verkauftem Rittergutsareal wird Zustimmung erteilt.

8. nimmt der Gemeinderat von dem derzeitigen Stand der Wasserleitungsangelegenheit Kenntnis und beschließt, in einer besonderen Sitzung sich mit der Sache eingehend zu befassen und entsprechende Entscheidung herbeizuführen.

9. finden einige Reklamationen gegen die Höhe der Einschätzung in den Gemeindeanlagen entsprechende Erledigung.

### Entlarvt.

Roman von Ludwig Blümcke.

(Fortsetzung)

Edgar hatte von alledem, dessen man ihn verdächtigte, auch nicht die leiseste Ahnung.

Er wandelte schlecht und recht auf dem dornigen Pfade der Pflicht und kümmerte sich nicht um das was seitwärts vor sich ging.

Heute war Müller Grundhof bei ihm gewesen und hatte ihn gebeten, doch, wenn es ihm passte, einmal nach der Mühle zu kommen, um nach der Müllerin zu sehen. Dieselbe hätte wieder einen Anfall gehabt, und der Arzt weigerte sich zu kommen, bevor man ihm die letzte Rechnung bezahlt. Nun ließ die Kranke den Herrn Oberförster, der ihr doch schon einmal so gut geholfen, um Rat und Hilfe bitten.

Edgar hatte sich viel mit medizinischen Studien beschäftigt und auch auf diesem Gebiet gute Kenntnisse erworben — darum schlug er dem Müller seine Bitte nicht ab, ging zur Mühle und erteilte seine Ratschläge.

Gerade, als er jene verließ, sah Ilse ihn vom Jagdschlitten aus, auf dem sie mit ihrem Vater und Schwager bei dem herrlichen Dezemberwetter eine Waldpartie gemacht. Ihr Herz schlug höher, und gar zu gern hätte sie gesehen, wenn der Geliebte zu ihnen herangekommen wäre.

Doch sein Weg führte ihn nach der entgegengesetzten Richtung.

Eine Stunde später begab sich Hulda Grundhof zur Oberförsterei, um ein Rezept abzuholen, das Edgar zu verschreiben versprochen, nachdem er sich zuvor in seinen Büchern erst noch über den Fall etwas orientiert.

Gerade, da fuhr der Schlitten durch die dichten Tannen am Fuße des Hirschberges vorüber.

Der Graf rief, als er die Müllerstochter erkannte:

„He, Jungfer, wohin?“

Berlegen und verschüchtert erwiderte das junge Mädchen:

„Ich wollte zum Herrn Oberförster!“

Jörnig rief da der Graf aus:

„Scheren Sie sich zum Teufel, Dirne! Sie haben in meinem Revier nichts zu suchen. Werde ihren sauberen Galan noch heute zur Rede stellen, und zwar gebührend!“

Ilse wollte ein Wort dazwischen reden, doch ihre Zunge war wie gelähmt.

Erst als der Schlitten wieder über die im Abendrot purpurn glänzende Schneefläche, worüber an den hohen, wie Weihnachtssäume strahlenden Tannen dahinglitt, fand sie die Kraft, den Vater um eine nähere Erklärung zu bitten.

„Sie sände,“ sagte sie, „doch durchaus nichts Arges dabei, wenn ein Mädchen wie die ehrbare Hulda durch den Wald und zur Oberförsterei ginge. Sie hätte doch sicher etwas zu bestellen.“

Da lachte der alte Herr bitter auf und sagte: „Du bist ein harmloses Kind, Ilse! — Aber Zeit wird's, daß du die Welt kennen lernst, wie sie leider Gottes in Wirklichkeit ist. Ich weiß alles, alles, auch daß du in den Grünshabel vernarrt bist.“

„Papa!“ rief Ilse so entsetzt aus, daß selbst der Kammerherr, der zähneklappernd, soweit das bei ihm noch möglich, in seinem gewaltigen Bärenpelz saß, aus seiner Erstarrung erwachte.

„Ja, ich will dich einmal durch den Guckkasten der Wahrheit ins falsche Weltgetümmel schauen lassen, mein Töchterchen. Es scheint mir dazu hohe Zeit.“

Und nun bekam Ilse eine Geschichte zu hören, wie sie noch keine vernommen in ihrem jungen, unschuldigen Leben. Der Mann, den sie so heiß liebte, den sie vergötterte, wurde ihr geradezu als Schandmal vor Augen gestellt.

Edgar ein ehrlöser Schurke! Alles, alles, was sie in seinen Augen gesehen zu haben glaubte, alles, was sie im Schlafen wie im Wachen geträumt, sollte Lug und Trug sein.

Nein, das konnte das arme Herz nicht fassen, das war zuviel. Und als man wieder im Schlosse angelangt war, da rief sie mit fester Stimme aus:

„Papa, ich glaube dennoch an Herrn v. Erlenhuss Unschuld!“

„Und ich verbiete dir, auch nur ein Wort mit einem solchen Menschen fortan zu reden!“ rief der Graf wütend aus und stampfte auf die Diele, daß es dröhnte.

Da zog sich Ilse weinend zurück, verschmähte Speise und Trank, mochte niemand bei sich sehen und schien ernstlich krank. Der alte Fürber war der Einzige, der dann und wann nach ihren Befehlen fragen durfte.

Und dieser wunderliche Kauz, der mit großer Treue an dem „Fräuleinchen“ hing, befand sich wieder einmal auf rechter Fährte, indem er Ilse's Krankheit als puren Liebeskummer bezeichnete und sagte:

„Liebes Kindchen, was Sie bedrückt, kann kein Balsam heilen, nur die Zeit. — Für so ganz unschuldig halte ich den Oberförster auch nicht, aber ich leiste den heiligsten Eid darauf, daß es in Waldgrund noch weit größere Spitzbuben gibt. Doch wie ist das: Die kleinen Diebe henkt man und die großen läßt man entweichen. Unser Herrgott wird aber doch mal dazwischen reden!“

Das war der Trost des alten Mannes, dem das Leben auch so manches Schwere gebracht, das nur die Zeit ihn vergessen gelehrt.

„Sagen Sie einmal, was wollte des Müllers Tochter bei Ihnen?“ fragte der Graf den Oberförster barsch.

Kurz und der Wahrheit entsprechend beantwortete dieser die ihm seltsam scheinende Frage.

„Nun, hören Sie einmal, nachgerade kommt mir die Sache denn doch recht verdächtig vor. — Diese Freundschaft mit Grundhofs scheint ein wenig zuweit zu gehen.“

Edgar taumelte einen Schritt zurück. Das war zuviel für sein empfindliches Ehrgefühl.

„Herr Graf,“ rief er aus, ich stehe in Ihren Diensten und bin Ihnen darum Gehorsam und Achtung schuldig. Sie

sind mein Herr! Doch meine Ehre lasse ich nicht mit Füßen treten. Ich bitte Sie um eine Erklärung, was Sie zu Ihrem Mißtrauen gegen mich berechtigt.“

Einen Augenblick schwieg Graf Ewald, und nur zu deutlich verriet sein erregtes Gesicht, daß diese Antwort Eindruck auf ihn gemacht, ihm imponierte. Doch nun sagte er mit eisiger Kälte und bitterem Hohn:

„Ich bin nicht gewöhnt, mir von meinen Untergebenen Vorschriften machen zu lassen, am allerwenigsten von Deuten Ihrer Art.“

„So bitte ich um meine sofortige Entlassung!“

„Sollen Sie haben! Aber!“

Da regte sich etwas von edlem Mitgefühl und Gerechtigkeits Sinn in des alten Herrn vor Aufregung mächtig arbeitender Brust.

„Aber, Herr von Erlenhuss, was wollten Sie denn beginnen? Ich bin bereit, Sie bis zum 1. April zu behalten.“

„Ah, danke für Ihre Gnade! Herr Graf, wenn Ihnen das Wort eines deutschen Edelmannes weniger gilt, als das Geflüster der Sie umschmeichelnden Schranzen, dann . . .“

Fortsetzung folgt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 10. bis 16. September 1910.

Geburten: Dem Schlosser Max Arthur Frieden 1 Knabe; dem Gutsbesitzer Ernst Paul Jungblut 1 Mädchen; dem Schlosser Paul Oskar Himpel 1 Mädchen.

Aufgebote: Der Schlosser Oswald Otto Lorenz, wohnhaft in Schönau, mit Anna Lina Schuster, wohnhaft in Reichenbrand.

Sterbefälle: Der Invalidenrentenempfänger Friedrich Hermann Rante, 70 Jahre alt; die Straßenvärterin-Ehefrau Sidonie Selma Groß geb. Reifig, 48 Jahre alt; dem Rundstuhlarbeiter Friedrich Rudolph eine Tochter, 5 Monate alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 8. bis 14. September 1910.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Ernst Paul Reinhardt 1 Knabe; dem Eisenhobler Arthur Otto Sieber 1 Mädchen.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 9. bis 17. September 1910.

Geburten: Dem Holzbildhauer Max Louis Münch, 1 Tochter; dem Geschäftsführer Max Emil Kreher 1 Sohn; dem Handschuhfabrikanten Robert Louis Berger 1 Tochter.

Eheaufgebote: Der Detacheur Franz Carl Brauntacht, wohnhaft in Schönau, mit Selma Ida Mittag, wohnhaft in Rabenstein; der Baugeschäftsinhaber Emil Paul Lehme mit Anna Frieda Wbner, beide wohnhaft in Rabenstein; der Zimmermann Eli Robert Müller, wohnhaft in Rottluff, mit Paula Florentine Reichel, wohnhaft in Rabenstein.

Sterbefälle: Der Oberrealschüler Carl William Drechsler, 17 Jahre alt.

### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluff vom 9. bis 15. September 1910.

Geburten: Dem Zimmerer Karl Friedrich Böbel 1 Knabe.

Aufgebote: Der Bierverleger Arno Bruno Franke in Chemnitz mit der Wirtschaftsgehilfin Hilma Rosa Rimmer in Rottluff.

Eheverbindungen: Der Fabrikarbeiter Richard Emil Matthes mit der Strickerin Clara Anna Karr, geb. Illig, beide in Rottluff.

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 17. Sonntag p. Trin. den 18. September, vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst (stud. theol. Straube, Chemnitz).

#### Parochie Rabenstein.

Sonntag, den 18. September, 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst (Pfarrer Weidauer). (Kollekte für Kirchbau in Stranzahl).

Mittwoch, den 21. September, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause (Pfarrer Weidauer).

Amtswoche vom 19.—25. Septbr. Pfarrer Weidauer.